

Jasmine S.

Musicals meets Harry Potter

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Beta-Reader: Sev Snape

Inhaltsangabe

Harry Potter Charakter bekommen ihre Lieder von Musicals. Ob Nun Rebecca, Les Miserables, 3 Musketiere und noch mehr.

Vorwort

Harry Potter Charakter bekommen ihre Lieder von Musicals. Ob Nun Rebecca, Les Miserables, 3 Musketiere und noch mehr.

Ich schluß auch meine OCs rein, wenn es passt aber im Großen und Ganzen geht es um ICs

Wenn ihr einen Wunsch habt, dann schreibt mir das Lied und das Musical und ich erfüll ihn.

Disclaimer: Die Figuren gehören nicht mir sondern J.K. Rowling. Auch die Refrains und Texte der Musicals sind nicht mein Werk. Ich verdiene kein Geld

Inhaltsverzeichnis

1. Lily (aus "Rebecca")
2. Mein Engel aus Kristall (aus "3Musketiere")
3. Heut´Nacht verzauber ich die Welt (aus "Rebecca")
4. Ich bin zurück (aus " 3 Musketiere")
5. Mrs. Malfoy bin ich (aus "Rebecca")
6. Zeit in einer Flasche (aus "Rebecca")
7. Gott ist tot (aus "Tanz der Vampire")

Lily (aus "Rebecca")

Allein ging er durch das Schloss zum See. Severus ging zur Buche und setzte sich. Hier war die Erinnerungen am stärksten. Eine leichte Brise wehte an diesem Augustnachmittag. Severus spürte, dass er ihr hier nah war. Er und sie hatten viele Nachmittage verbracht. Sie waren oft bis zum Abend geblieben. Severus hatte den Eindruck, dass die Wellen im See ihren Namen riefen. Auch wenn Lily Evans nicht mehr körperlich anwesend war, er konnte sie dennoch spüren.

*Lily, wo du auch immer bist
dein Herz ist ruhelos
wie die wilde freie See.
Wenn der Abend beginnt singt der Wind.
Lily, komm heim Lily
aus dem Nebelreich zurück nach Hogwarts.*

Stunde um Stunde blieb er am See. Severus durchlebte jede Minute, jede Stunde und jeden Tag noch einmal an dem sie zusammen gewesen waren. Seit Lily vor einem Jahr gestorben war, ging er regelmäßig hier her. Es war ein Ritual für ihn. Auch wenn sich Hogwarts veränderte, dieser Ort würde es nie. Die Jahreszeiten kamen und gingen, doch die Erinnerung an sie blieben präsent. So würde es sein bis er selbst Hogwarts verlassen würde. Er schloss die Augen und hörte dem Wind und dem See zu. Wie sie Lilys Namen riefen. In der Hoffnung sie würde zurück kommen. Er lehnte sich an der Buche zurück und lauschte. Severus hörte, wie See und Wind ihr Lied sangen.

*Lily, wo du auch immer bist
dein Herz ist ruhelos
wie die wilde freie See.
Wenn der Abend beginnt singt der Wind.
Lily, komm heim Lily
aus dem Nebelreich zurück nach Hogwarts.*

Mein Engel aus Kristall (aus "3Musketiere")

Allein stand der Mann vor einem weißen Grabstand.

Vorsichtig legte er eine blutrote Rose auf das Grab.

Er war jeden Tag hier und besuchte sie. Der Mann konnte nicht immer im Haus sein aber er wusste auch, dass er nicht ewig hier her kommen konnte. Aber er konnte Eileen nicht vergessen. Er liebte sie immer noch so sehr aber da war noch ein alter Klumpen der Wut. Tobias konnte nicht fliehen. Weder vor ihr noch vor seinem Hass zu ihrer Welt. Er hatte diese Welt einmal geliebt aber dann...

Wie konnte es nur geschehen, dass er sie nun so sehr hasste und damit auch einen Teil von Eileen.

Immer wieder dachte er an sie und alles in seinem Leben erinnerte ihn an sie

*„Mein Engel aus Kristall
zersprang in hunderttausend
Scherben und schnitt tief in mein Herz“*

Nun war sie tot und hatte ihn allein gelassen. Sie zerbrach an seinem Hass zu ihrer magischen Welt. Doch sie hatte ihn belogen! Als Severus nach Hogwarts kam, hatte sie ihm versprochen, dass er niemals so werden würde wie ihr Vater. Doch so wurde es nicht. Severus hasste ihn und seinesgleichen. Vielleicht hätte er ebenfalls so gehandelt, wenn er in ihrer Situation gewesen wäre. Ihre Tränen, die sie um ihre Familie geweint hatten, waren ungezählt. Immer wieder hatte er sich gesagt, dass sie die Schuld hatte. Doch vielleicht machte er es sich einfach zu leicht. Ihr Körper wurde von den Todessern wegen ihm gequält und ihr Geist wurde gebrochen. Nach langen Qualen zerbrach sie schließlich ganz und hatte ihn allein gelassen.

*„Mein Engel aus Kristall
zersprang in hunderttausend
Scherben und schnitt tief in mein Herz“*

Sie war ihm so wichtig gewesen. Alles was er hatte, war Eileen gewesen und die Todesser hatten sie ihm genommen.

Er hätte für sie sein Leben gegeben. Wie sehr wünschte er sich, dass er sich von seinem Schmerz und seiner Trauer befreien konnte, doch es klappte nicht und würde es auch nie. Tobias liebte Eileen immer noch zu sehr. Sie hätte alles für ihn getan und starb daran. Warum musste er diese Qualen ertragen?

Tobias sank auf die Knie und weinte.

Schwach war er, so sehr.

Er hatte Eileen zu Fall gebracht. Nur wegen ihrer Liebe zu ihm war sie gestorben. Und nun war er allein.

Sie würde als Erinnerung schemenhaft bei ihm sein und ihn daran hindern je wieder glücklich zu werden.

Sein Engel aus Kristall war zerbrochen und er gleich mit.

Heut' Nacht verzauber ich die Welt (aus "Rebecca")

Hermine hörte, wie Lavender an die Tür klopfte. Heute war der Weihnachtsball. Sie hatte sich extra etwas neues gekauft und sogar ihre Haare in Ordnung gebracht. Nun sah sie in den Spiegel und betrachtete sich. Lavender hatte wirklich ein Wunder mit ihren Haaren angestellt. Doch nicht einmal Lavender wusste mit wem sie zum Ball ging. Ob sie Viktor gefiel? Hermine hoffte es. "Hermine? Wo bleibst du denn? Ich platze doch vor Neugierde wegen deinem Kleid.", hörte sie das andere Mädchen rufen. Hermine lächelte.

Lavender wusste auch nicht was sie trug. "Geh schon einmal vor. Ich komm dann nach." Sie hörte Lavender murren, doch nach der leiser werdenden Stimme zu urteilen, ging sie weg.

*Und ich schweb' auf Musik
und ich sehe mich in jedem Blick.
Es gibt keinen der mich nicht bewundert
und nichts was mich hält.
Ich bin so wie ich sein will,
und tu was mir gefällt,
heut Nacht verzauber ich'
die Welt.*

Niemand würde sie auf den ersten Blick erkennen. Sie würden bestimmt zweimal hinsehen müssen. Nicht einmal Ron und Harry würden sie erkennen. Hermine lächelte und machte sich auf den Weg zur Großen Halle. Einige sahen ihr schon jetzt mit offenem Mund nach. Viele überlegten, woher sie Hermine kannten. Sie ging die Treppe runter und sah Viktor Krum. Er erwartete sie bereits. Als sie zu ihm ging, küsste er ihre Hand und ging gemeinsam mit ihr zu den anderen Champions. Noch hatte Hermine ihre Freunde nicht gesehen. Während sie sich mit Cedric, Cho und Viktor unterhielt, bemerkte sie Harry. Er sah sie verwundert an. Als er sie erkannte, sah er sie noch verwunderter an als ohnehin. Doch bevor sie etwas sagen konnten, wurden sie von Professor McGonagall in die Halle gebeten.

*Heut glaub ich dass mich jeder mag,
ganz egal was ich auch tu und sag.
Dies ist mein Tag ein Traum
wird heute wahr!*

Gemeinsam mit Viktor ging sie hinein. Als Malfoy sie sah, schien er zu verlegen um ihr etwas Gemeines an den Kopf zu werfen. Sie konnte Padma Ron fragen hören, ob das Mädchen bei Viktor wirklich Hermine sei. Sie sah zu ihm und bemerkte, dass er zwischen Erstaunen und Wut hin und her gerissen war. Aber warum?

Egal. Heute war ihr Abend. Sie würde ihn sich nicht von Ron vermiesen lassen. Als sie eine Stunde später mit Viktor auf die Tanzfläche ging, schien ein Traum in Erfüllung zu gehen.

Es gab nur noch sie, ihn und die Musik.

*Und ich schweb' auf Musik
und ich sehe mich in jedem Blick.
Es gibt keinen der mich nicht bewundert
und nichts was mich hält.
Ich bin so wie ich sein will,
und tu was mir gefällt,
heut Nacht verzauber ich'
die Welt.*

Ich bin zurück (aus " 3 Musketiere")

Bella stand allein auf der Klippe. Hinter ihr war Askaban. Oder eher das, was davon übrig war. Der Dunkle Lord hatte dafür gesorgt, dass es gesprengt wurde und nun konnte Bella nach langer Zeit wieder einen Sonnenaufgang sehen. Sie wusste, dass sie bald wieder zu ihm zurück konnte. Gemeinsam würden sie sich rächen. Sie würde dafür sorgen, dass es allen leid tat, was sie Bella angetan hatten. Ein irres Lachen entrang sich ihrer Kehle. Ihre Rückkehr an seiner Seite würde ein Fest sein.

*Wie der Phönix ersteh ich neu
und steige hoch empor.
Die alten Wege geh ich neu, stärker als zuvor.
Und ich spreize mein Gefieder und ich blicke stolz umher.
Und ich duck mich nie mehr wieder,
nein, nie mehr, nie mehr, nie mehr, nie mehr, nie mehr!
Ich bin zurück!
Ich bin zurück!*

Nie mehr würde sie sich nach Askaban stecken lassen. Schade, dass Bella sich nicht an Barty Crouch rächen konnte. Er hatte über sie das Urteil vollstreckt. Ohja, sie wusste, dass ihr alter Peiniger tot war. Hoffentlich schmorte er nun in der Hölle für das, was er ihr und anderen angetan hatte. Was für ein Triumph für sie! Barty war tot und sie würde in Ehren wieder bei ihrem Meister aufgenommen werden. Es gab eben doch Gerechtigkeit. Nun würde sie die Jahre, die man ihr gestohlen hatte, zurück fordern! Sie würde alles tun, damit ihr Herr sein Ziel erreichen konnte. Denn sein Ziel war auch ihr Ziel. Der Dunkle Lord würde es ihr danken.

Gemeinsam mit ihm würde sie die Herrschaft der Reinblüter erreichen und die Welt von allem Unwürdigen befreien.

*Wie der Phönix ersteh ich neu
und steige hoch empor.
Die alten Wege geh ich neu, stolzer als zuvor.
In der Luft ein Duft von Flieder,
legt sich um mich süß und schwer.
Noch mal stößt mich keiner nieder,
nein, nie mehr, nie mehr, nie mehr, nie mehr, nie mehr!
Ich bin zurück!
Ich bin zurück!
Ich bin zurück!*

Mrs. Malfoy bin ich (aus "Rebecca")

Narzissa ging durch das große Haus. Seit einem Monat war sie die neue Mrs. Malfoy. An ihrem Hochzeitstag war Narzissa die glücklichste Frau der Welt gewesen. Nun war sie im Hause ihres Mannes und musste erkennen, dass sie nicht jeden mit ihrem Charme einwickeln konnte. Die Haushälterin mochte Narzissa nicht und zeigte es ihr auch. Mrs. Smith war nie unfreundlich zu der "neuen" Mrs. Malfoy, doch untergrub sie deutlich Narzissas Stellung, wenn sie etwas ändern wollte. Die ältere Frau erinnerte immer an die tote Mrs. Malfoy. Als Narzissa den Salon neu streichen wollte und eine andere Farbe ausgewählt hatte, hatte Mrs. Smith sie angesehen und geantwortet: "Mrs. Malfoy selbst hat die Farbe an den Wänden ausgesucht, Madame." Narzissa hatte sich eingeschüchtert gefühlt und hatte die alte Farbe nur auffrischen lassen statt die Wände mit der neuen zu streichen lassen. Doch Narzissa wollte sich dies nicht mehr bieten lassen. Sie ging in den Wintergarten und sah die Haushälterin. Eine Weile ging sie stumm zwischen den Töpfen.

"Ich mag keine Orchideen. Morgen will ich die Töpfe nicht mehr hier sehen. Ich möchte selber Blumen aussuchen." Die Haushälterin sah sie mit hochgezogener Augenbraue an .

Mrs. Smith:

Mrs. Malfoy will das nicht!

Narzissa:

Sie will, Sie irren sich.

Mrs. Malfoy bin ich!

Narzissa sah die Frau streng an. Sie würde keine Widerworte mehr dulden lassen. Sie wollte hier zu Hause sein und sich nicht nur wie ein Gast dulden lassen. Narzissa hatte jedes Recht dazu. Immerhin war die alte Mrs. Malfoy schon seit ein paar Jahren tot. Ihr Schwiegervater lebte nicht mehr in diesem Haus sondern in einem Landhaus in Schottland. Warum sollte Narzissa dann Rücksicht um die Gefühle der Haushälterin nehmen. Das hatte sie schon zu genüge. Nun war sie dran ihren Willen durchzusetzen. Was wäre sie für eine Frau, wenn sie sich vom Personal vorschreiben ließ, wie sie leben soll?

"Außerdem möchte ich, dass die Fenster in jedem Zimmer mindestens einmal am Tag geöffnet werden. Ich will, dass die Sonne in dieses Haus kommt. Ich will nicht in einem dunklen und muffigen Haus leben."

Die Frauen fixierten einander.

Mrs. Smith:

Mrs. Malfoy will das so!

Narzissa:

Oh nein, Sie irren sich.

Mrs. Malfoy bin ich!

Sie hatte gewonnen. Narzissas wusste das! In den nächsten Wochen würde sie den Kram ihrer Schwiegermutter aus diesem Haus verbannen. Wenn sie und Lucius mal Kinder bekommen sollten, würden sie sich nicht durch die Anwesenheit eines Geistes bedrückt fühlen.

Narzissa:

In das dunkle Haus kommt Licht.

Alles, alles ändert sich.

Mrs. Malfoy bin ich!

Was auch immer hier geschah,

Nichts mehr bleibe wie es war!

Zeit in einer Flasche (aus "Rebecca")

"Komm, Anna.", hörte ich die Stimme von Mary. Ich sah auf und bemerkte, wie sie auf mich zu kam. "In einer halben Stunde fährt der Zug und wir müssen noch schnell unser Zeug holen und ins Dorf kommen." Ich sah meine Freundin entsetzt an. Warum jetzt schon? Ich dachte, wir hätten noch mindestens zwei Stunden. Dies sagte ich ihr auch, woraufhin sie lachte. "Du hast wieder nicht auf das schwarze Brett gestern gesehen. Komm, beeil dich." Ich sah wieder zur Hütte. Ich hatte noch keine Gelegenheit gehabt mich von ihm zu verabschieden. Ich hatte geklopft, doch er war nicht da gewesen und nun hatte ich überhaupt keine Zeit mehr. Ich sah Mary an. "Gib mir noch fünf Minuten.", bat ich sie leise. Sie sah mich verwundert an aber nickte. Ich sah wieder zur Hütte. Leise betete ich, dass er nochmal kam aber mit jeder Minute, schwand meine Hoffnung. Ich dachte an die Zeit, die ich mit ihm verbracht hatte. Wie oft er mir beim Lernen geholfen oder sich einfach nur mit mir unterhalten hatte.

*Ich wünsch mir ich würde wissen,
Wie Erinnerung lebendig bleibt.
Wie man den Augenblick,
In dem das Schweigen sang,
Vor dem Vergehn bewahrt.
Ich wollte ich wüsst,
Wie man Zeit in eine Flasche füllt.
Dann müsst ich sie nur öffnen und schon
Wäre alles wieder so wie es war.*

Natürlich hatte ich gewusst, dass ich nicht ewig in Hogwarts bleiben konnte. Doch ich hatte es verdrängt, so wie jeder Schüler. Ich schluckte und atmete tief ein und aus. Nein, ich würde mich nicht selber bedauern. Die Zeit hier war schön und ich hatte auch Freunde gefunden. Ich hatte viel Zeit mit dem Halbriesen verbringen dürfen und dafür war ich dankbar. Am liebsten war ich am See gewesen. An schönen Tagen hatte ich dort auf ihn gewartet. Vieles hatte ich Rubeus erzählen können und ich wusste, dass er nichts weiter sagen würde. Bereuen tat ich nichts aber es würde nicht so weh tun, wenn ich mich von ihm verabschieden könnte und vielleicht etwas hatte um mich an die Zeit zu erinnern. Nach einer Weile drehte ich mich um und ging zum Schloss. Für mich gab es kein Zurück.

*Ich wünsch mir ich würde wissen,
Wie Erinnerung lebendig bleibt.
Wie man den Augenblick,
In dem das Schweigen sang,
Vor dem Vergehn bewahrt.
Ich wollte ich wüsst,
Wie man Zeit in eine Flasche füllt.
Dann müsst ich sie nur öffnen und schon
Wäre alles wieder so wie es war.*

Gott ist tot (aus "Tanz der Vampire")

Lord Voldemort stand im Wald auf der Lichtung. Er wartete auf Harry Potter. Der Dunkle Lord wusste, dass der "Auserwählte" zu ihm gehen würde. Er selbst hatte ihn zu sich gerufen und hatte ihm die Folgen aufgezeigt, wenn er nicht kam. Voldemort sah sich um und bemerkte seine Todesser. Manche waren sehr nervös. Er hatte nur Verachtung für sie übrig. Er war so nah zu siegen und seine Anhänger zweifelten dennoch. Dabei war die Macht zum Greifen nah. Er hatte jahrelang nach der absoluten Macht gestrebt, doch so oft hatte man ihm sie verwehrt.

Doch nun war nur noch ein dummer Junge im Weg und ihn konnte er leicht hinwegfegen. Dann konnte er das Licht sehen, das er so lange gefürchtet hatte.

*Gott ist tot, nach ihm wird nicht mehr gesucht.
Wir sind zum ewigen Leben verflucht.
Es zieht uns näher zur Sonne, doch wir fürchten das Licht.
Wir glauben nur Lügen, verachten Verzicht.
Was wir nicht hassen, das lieben wir nicht.*

Er schlug die Augen auf. Das letzte was er gesehen hatte, war der Junge . Voldemort hatte ihn getötet aber wo war er dann? War er auch tot?

Nein! Das konnte nicht sein! Er hatte doch dafür gesorgt, dass er nicht sterben konnte. Er hörte leise Stimmen, doch er beachtete sie nicht. Voldemort.. Nein, Tom Riddle hatte Schmerzen. Der Schmerz schoss wie heiße Nadeln in seinen Körper. Er war wieder zum schwachen Tom Vorlost Riddle geworden. Jener Riddle, der Fehler gemacht hatte und sich hin und wieder von seiner Ahnungslosigkeit und seiner Eitelkeit verführt hatte. Er hatte gedacht ihn abschütteln zu können aber er war wieder da. War es vielleicht immer wie ein Schatten. Er hatte gedacht ihn zerstört zu haben, ihn von sich gestoßen zu haben mit jedem Seelenteil, das er in einen Gegenstand verbannt hatte. Nun konnte er sein Verderben erahnen. Voldemort schloss die Augen.

*Was ich rette, geht zugrund,
was ich segne, muss verderben,
nur mein Gift macht dich gesund,
um zu leben, musst du sterben.*

Er öffnete seine Augen. Voldemort hörte aufgeregte Stimmen. Bella war über ihm. Der Dunkle Lord stieß sie weg. Er war nicht mehr der schwächliche Tom Riddle. Er war wieder er selbst und brauchte keine Hilfe. Er schickte die Frau von Malfoy zu Potter. Nach einer Weile hatte er die Gewissheit. Er war tot, Natürlich war er es. Siegreich ging er zum Schloss und zeigte den Verbliebenen ihren Helden. Doch ein paar Minuten musste er sich eingestehen, dass er sich geirrt hatte. Tom Riddle war ihm eben doch näher als er wollte. Als ihn der Todesfluch traf, sah er den hübschen Jungen, der doch er war. Im Augenblick seines Todes vereinigte er sich endgültig mit dem schwachen Kind und verließ diese Welt.

*Schweb mit mir in den Abgrund der Nacht,
und verlier dich in mir.
Wir werden bis zum Ende jeder Ewigkeit gehen,
ich hüll dich ein in meinen Schatten!*